

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

### 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1910.

Im Monat August zeigten die anzeigepflichtigen Seuchen bei den Schweinen eine erhebliche Ausbreitung. Rotlauf trat in 60 Gemeinden und in 107 Ställen neu auf und die Schweineseuche wurde in 18 Gemeinden und in 32 Stallungen festgestellt. An ersterer Krankheit verendeten 69 Schweine und 19 wurden deswegen freiwillig getötet und an letzterer standen 36 Schweine um und 102 Stück wurden hierwegen geschlachtet. Die Rosskrankheit verbreitete sich weiter auf ein Pferd, das polizeilich getötet wurde. Die übrigen Seuchen, die noch bei Tieren auftraten, nahmen einen günstigeren Verlauf. Das Nähere ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände										
	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	ge- tötet worden	ge- uefen	ber- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand
<b>Pferde.</b>																
Brustseuche . . . . .	1	3	14	1	1	1	2	4	9	4	—	—	5	6	—	—
Rosß . . . . .	3	3	12	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	4	4
<b>Rindvieh.</b>																
Bläschenausschlag . . . . .	8	36	201	15	49	228	4	10	11	—	—	—	11	31	19	75
Milchbrand . . . . .	10	11	48	5	6	38	13	15	7	6	—	—	1	68	2	2
Manschbrand . . . . .	—	—	—	1	1	5	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1
<b>Schweine.</b>																
Rotlauf . . . . .	53	62	234	60	107	521	54	85	123	69	—	19	35	299	59	84
Schweineseuche . . . . .	17	23	759	18	32	496	10	17	156	36	—	102	18	331	25	38
<b>Schafe.</b>																
Räude . . . . .	2	3	308	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3

### 14. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1910.

Obgleich seitens verschiedener Verbandsanstalten eine Besserung der Geschäftslage in Abrede gestellt wird, ergibt doch die Zusammenstellung der einzelnen Ergebnisse für den Verband im ganzen ein nicht ungünstiges Bild. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im August, zum erstenmal in diesem Jahr, über die Ziffer 10 000 hinausgegangen (10 320) und beträgt 380 mehr als im Juli ds. Jz. und 1240 mehr als im August 1909. Zwar hat auch die Zahl der Arbeitsuchenden um 1037 gegen den Vormonat zugenommen, sie ist aber gegen den Vergleichsmonat des Vorjahrs (August 1909) um 2248 zurückgegangen. Die Zahl der besetzten Stellen in dieser Abteilung beweist eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit; die im Berichtsmonat erreichte Höchstziffer dieses Jahres (7258) ist um 414 höher als im Juli ds. Jz. und um 752 höher als im August v. J.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Vermittlungsgeschäft verhältnismäßig ruhiger ab. Besser fällt auch hier der Vergleich mit dem Vorjahr auf; es waren 470 offene Stellen mehr gemeldet, 171 Stellensuchende waren mehr vorgemerkt und 558 Stellen konnten mehr besetzt werden als im August v. Jz.

Im einzelnen verlautet zur Lage des Arbeitsmarkts bzw. zur Geschäftslage Folgendes:

#### a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war infolge der unbeständigen Witterung im allgemeinen kein Mangel an Arbeitern; für Heidelberg hielt es allerdings schwer, geeignete Leute zu bekommen, und auch Pforzheim konnte die nötige Zahl von Arbeitskräften nicht ganz beibringen. — Für das Metallgewerbe hat sich die Arbeitsgelegenheit in Freiburg gebessert, besonders für Schlosser, Blechwerter, Elektriker, während in Karlsruhe der Geschäftsgang in dieser Industrie noch viel zu wünschen übrig läßt; auch Waldshut hatte Überfluß an Metallarbeitern. In der Pforzheimer Goldwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) hat sich die Lage noch weiter gehoben; es konnte insgesamt 1102 Personen Arbeit vermittelt werden gegen 945 im Juli ds. Jz. Sehr rege Nachfrage herrschte während des ganzen Monats nach Goldschmieden auf Platina, Gold, Silber und Dublee, Fassern, Bleistift-, Bügel- und Ringmachern, und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. — Die

Industrie der Holz- und Schnitzstoffe läßt in Karlsruhe einen gewissen Aufschwung erkennen. — Im Bekleidungsgerwerbe war es ziemlich ruhig; in Freiburg sprachen Schneider in großer Zahl vor, in Karlsruhe war Mangel an Schuhmachern, in Pforzheim waren viele Schneider und Schuhmacher nach auswärts verlangt. — Die Arbeitsgelegenheit beim Baugewerbe war günstig in Freiburg und Weinheim. Karlsruhe hatte Mangel an Zimmerleuten und Glasern (Rahmenmachern). In Pforzheim wurde im Baugewerbe emsig gearbeitet; es waren Maurer, Erdarbeiter, Tagelöhner, Schreiner, Zimmerleute, Schlosser, Blechler, Glaser usw. besonders begehrt, zeitweise herrschte sogar Arbeitermangel. In Freiburg führte die Lohnbewegung der Schreiner zu Ausstand und Aussperrung, welche jedoch schon nach wenigen Tagen durch Abschluß eines Tarifvertrags beendet wurden; ebenso wurde im Steinhauergewerbe hier ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. In Müllheim war, trotz Beendigung des Streiks, Mangel an Gipsern. Waldshut hatte vorübergehend Überfluß an Schreibern; Maurer und Tagelöhner (ungelernte Arbeiter) konnten keine Arbeit finden. — Bei den ungelerten Berufen war in Baden-Baden zu Anfang des Monats die Nachfrage nach Hausburschen ziemlich erheblich, doch konnten die angebotenen Stellen alle besetzt werden. Auch in Freiburg fanden ungelerte Arbeiter leicht Arbeit; ebenso hatte Mannheim eine etwas stärkere Nachfrage nach Tagelöhnern und Hausburschen zu verzeichnen.

In der Fachabteilung für kaufmännisches Personal beim Arbeitsamt Freiburg trat ein etwas größerer Bedarf an Hilfskräften hervor. Andererseits ist auch die Zahl der Stellensuchenden — namentlich weiblichen Geschlechts — unverhältnismäßig hoch. — Die Frequenz der Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut war ungefähr die gleiche wie im Vormonat (831 gegen 838).

#### b) Weibliche Abteilung.

Landwirtschaftliche Dienstmägde und Wirtschaftspersonal, sowie Dienstmädchen, die kochen können, fehlten in Waldshut; auch in Pforzheim war weibliches Dienstpersonal jeder Art, für Haus und Wirtschaften, sehr gesucht, und in Müllheim ist dieser Mangel andauernd. In Karlsruhe fehlte es insbesondere an tüchtigen Restaurationsköchinnen. In der Freiburger Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal erscheint besonders groß das Angebot stellenloser Kellnerinnen, wie der Bedarf an Koch- und Küchenpersonal. Bemerkenswert ist, daß Baden-Baden das Ausbleiben des Zuzugs von Mädchen vom Lande und infolgedessen zeitweiligen Mangel an Dienstboten feststellt, während Freiburg, als Folge der schlechten Ernteausichten, einen früheren Zug der Landmädchen in die Stadt für Stellen während des Winters berichtet. Dadurch vermehrte sich in Freiburg schon jetzt die Zahl der Stellensuchenden, während andererseits die Zahl der offenen Stellen, infolge Zurückhaltens im Stellenwechsel, geringer wird. — In den Pforzheimer Goldwarenfabriken waren Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polisseusen usw. immer noch sehr gesucht.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im August 1910 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 320	4 939	15 259
Arbeitsuchenden	20 844	4 750	25 594
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 258	2 567	9 825

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 202,0 bzw. 96,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 34,8 bzw. 54,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,3 bzw. 52,0 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 4 Friseur-Zimmungen (Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zimung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 443 offene Stellen, 657 Arbeitsuchende und 304 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 10 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (je 1 in Baden-Baden, Bruchsal und Konstanz, je 2 in Freiburg und Heidelberg und je 6 in Karlsruhe und Mannheim) verzeichneten im August insgesamt 1980 offene Stellen, 1707 Arbeitsuchende und 801 Stellenbesetzungen.

Bei 15 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im August 3951 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 498 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 408 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut (ohne Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung besorgen, waren im August 80 offene Stellen angemeldet, von denen 77 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im August bei 3 Dienststellen 15 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 25 Dienststellen insgesamt 1053 (im Juli 1914) Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 55 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

### Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1910)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1909)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	258	30	882	372	341,9	227	88,0	25,7	318,0	321,7
Bruchsal . . . . .	182	27	408	4	224,2	133	73,1	32,6	158,7	254,5
Durlach . . . . .	65	—	240	—	369,2	34	52,3	14,2	484,6	285,3
Eberbach . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	2 175	375	3 156	132	145,1	1 359	62,5	43,1	131,2	140,6
Heidelberg . . . . .	809	111	2 697	1 078	333,4	604	74,7	22,4	364,2	506,0
Karlsruhe . . . . .	1 319	124	3 483	1 016	260,3	990	75,1	28,8	231,2	333,9
Konstanz . . . . .	752	81	1 661	336	220,9	549	73,0	33,1	218,0	227,1
Lahr . . . . .	155	—	327	—	211,0	122	78,7	37,3	171,0	334,6
Lörrach . . . . .	214	16	495	57	231,3	168	78,5	33,9	184,6	174,5
Mannheim . . . . .	1 292	96	3 084	1 054	238,7	1 107	85,7	35,9	288,8	366,8
Müllheim . . . . .	190	48	504	186	265,3	89	46,8	17,7	227,9	289,5
Offenburg . . . . .	299	75	450	—	150,5	118	39,5	26,2	168,9	188,7
Pforzheim . . . . .	2 360	255	2 938	414	124,5	1 628	69,0	55,4	126,2	168,7
Schopfheim . . . . .	41	10	107	—	261,0	19	46,3	17,8	229,8	227,9
Waldshut . . . . .	82	2	191	—	232,9	33	40,2	17,3	169,7	213,2
Weinheim . . . . .	126	10	271	58	215,1	78	61,9	28,8	257,4	527,5
Summe bzw. Durchschnitt I	10 320	1 261	20 844	4 607	202,0	7 258	70,3	34,8	199,3	254,3
Dagegen im Juli 1910 . . . . .	9 940	1 558	19 807	4 422	199,3	6 844	68,9	34,6	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 380	—	+ 1 037	—	—	+ 414	—	—	—	—
Dagegen im August 1909 . . . . .	9 080	1 002	23 092	8 409	254,3	6 506	71,7	28,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 240	—	- 2 248	—	—	+ 752	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	384	128	319	125	95,5	248	74,3	77,7	108,0	95,3
Bruchsal . . . . .	129	17	108	9	83,7	66	51,2	61,1	74,4	66,0
Durlach . . . . .	1	—	2	—	200,0	1	100,0	50,0	16,7	44,4
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1 085	281	1 121	143	103,3	514	47,4	45,9	100,2	112,6
Heidelberg . . . . .	104	33	111	37	106,7	42	40,4	37,8	89,7	91,6
Karlsruhe . . . . .	1 084	301	1 132	360	104,4	448	41,3	39,6	95,4	116,3
Konstanz . . . . .	244	50	187	27	76,6	143	58,6	76,5	74,6	67,1
Lahr . . . . .	45	—	37	—	82,2	28	62,2	75,7	71,4	90,5
Lörrach . . . . .	71	13	47	—	66,2	39	54,9	83,0	46,7	43,9
Mannheim . . . . .	532	97	529	159	99,4	320	60,2	60,5	101,8	92,8
Müllheim . . . . .	64	24	34	11	53,1	15	23,4	44,1	47,2	65,0
Offenburg . . . . .	31	7	22	—	71,0	8	25,8	36,4	75,0	93,6
Pforzheim . . . . .	1 111	213	1 029	149	92,6	674	60,7	65,5	89,3	121,9
Schopfheim . . . . .	44	17	25	3	56,8	10	22,7	40,0	60,7	44,7
Waldshut . . . . .	23	1	7	—	30,4	4	17,4	57,1	64,3	39,1
Weinheim . . . . .	37	13	40	6	108,1	7	18,9	17,5	136,7	166,7
Summe bzw. Durchschnitt II	4 939	1 195	4 750	1 020	96,2	2 567	52,0	54,0	93,3	102,5
Dagegen im Juli 1910 . . . . .	4 961	1 186	4 628	970	93,3	2 356	47,5	50,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 22	—	+ 122	—	—	+ 211	—	—	—	—
Dagegen im August 1909 . . . . .	4 469	1 100	4 579	1 219	102,5	2 009	45,0	43,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 470	—	+ 171	—	—	+ 558	—	—	—	—